

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 35 (1909)
Heft: 19

Illustration: [s.n.]
Autor: G.v.St.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Maifestspiele.

Heran, heran! Die Maifestspiele
Beginnen in Limmat-Athen!
Wir steckten uns die höchsten Ziele,
Zu hören gibt es und zu lehn.
Wiesbaden, München, Prag, ihr wißt,
Längst auf dem Platz gewelen ist, —
Auch Düsseldorf und Köln am Rhein
Sie machten solche Sachen fein!

Die Gäite strömten her in Scharen
Und staunten das Mirakel an;
Es kamen Meister und Scholaren, —
Der Festspielzauber ist kein Wahn!
Bayreuth, das Nest am roten Main,
Beggann den Festspielringelreih'n
Man ließ die ganze Presse los
Und alles klappte ganz famos!

Als Fremdenstadt par excellence
Kann Zürich das auch noch riskier'n;
Als Hotelstadt des besten Klang's
Darf sie auch solche Kunst kreier'n!
Schmiß einst man auch den Geßler raus, —
Tyrannin Mode blieb im Haus!
Ihr ist — ein tragisches Gesbick —
Auch untertan die — Republik!

R. Wagner war ja längst in Zürich
Gut eingelebt und sprach es aus:
„Am Limmatstrand — weeß Knebchen! — spür' ich
Mich wohl von altersher zu Haus.
's ist eine Stadt, d'rin komponiert —
Es lich famos, ich hab's probiert!
Und bleibt die Muse aus, — je nun —
Läbt sich „für's G'fühl“ was and'res tun!“

Drum ist's fürwahrlich angezeigt,
Daß auch bei uns wird feltgezeigt!
Zum Kampf der Wagner'schen Gefänge
Nah'n sie aus Örlikon und Enge;
Vielleicht aus Bern kommt auch gefahren
Ein Dutzend von Nicht-Kunstbarbaren;
Zum Schluß ruft Alles: „'s war entzückend, —
Berückend und die Hitze drückend.“

Der beefe Dietrich von Bern.



Kantinenwirt (zum Appenzeller, der 4 Tage zu früh einrückt): „Guete Ma, Ihr müend jo erst die ander Wuchen irucke!“ — Soldat: „I ha tenkt, i well ä paar Täg ehnder cho, daß i dämol o mit den Andere cha hä.“